

KARL HAUKE – GEMEINSAMER WIDERSTAND MIT SOWJETISCHEN ZWANGSARBEITERN



„1000 Wörter Russisch“, Lehrhefte 1936. Gedenkstätte Buchenwald

Biographie

Karl Hauke wurde im Juni 1928 in Leipzig geboren. Als 13jähriger Schüler nahm er im Winter 1941/1942 Kontakt zu sowjetischen Zwangsarbeitern auf, übermittelte aktuelle Frontberichte und übergab Lebensmittel sowie Medikamente. Er eignete sich ein wenig Russisch an und lernte in Leipzig weitere „Ostarbeiter“ kennen. Einige von ihnen trafen sich bei seinen Eltern und bildeten mit deutschen Nazigegegnern ein „Internationales Antifaschistisches Komitee“. Mit Flugblättern in russischer und deutscher Sprache riefen sie 1944 in Leipzig zum Widerstand auf. Im Zuge groß angelegter Verhaftungswellen wurde Hauke zusammen mit anderen von der Gestapo Ende Mai/Anfang Juni 1944 verhaftet. Während des Bombenangriffes auf Dresden im Februar 1945 gelang es ihm, aus der Untersuchungshaft zu fliehen. Bis Kriegsende versteckte er sich bei Freunden und Verwandten in und um Leipzig. Karl Hauke lebt heute in Schkopau bei Leipzig.

WOHER STAMMT DAS EXPONAT?

Karl Hauke besorgte sich 1941 so eine Sammlung von Lehrheften zum Russisch lernen, um sich besser mit sowjetischen Zwangsarbeitern verständigen zu können. Sie half ihm auch bei der Übersetzung und Abschrift russischsprachiger Flugblätter.

Nach Kriegsende fand Karl Hauke die zwölf Hefte unverseht vor. Er nutzte sie auch später noch im Rahmen seiner Ausbildung zum Russischlehrer.

WELCHE GESCHICHTE LÄSST SICH MIT DEN LEHRHEFTEN VERBINDEN?

Karl Hauke musste die russischen Texte der Leipziger Widerstandsgruppe mühsam handschriftlich vervielfältigen. Eine Druckmaschine hatte er nicht. So entstanden die Flugblätter, die dann heimlich in den Zwangsarbeiterlagern in und um Leipzig verteilt wurden.

Auf einem Flugblatt vom Mai 1944, das auch in deutscher Sprache verteilt wurde, schrieben sie:

„Man gibt euch hier in Hitlerdeutschland noch weniger zu essen als euren deutschen Arbeitskameraden. Nun, wer hungert, wird krank, und Kranke können weniger arbeiten. Schreit dem Meister in der Fabrik euren Hunger ins Gesicht. Meldet euch immer wieder zum Arzt. Verlangt ausreichende Verpflegung! Fordert auch gute Bombenunterstände in Betrieb und Lager! Schützt euer Leben, eure Kraft und Gesundheit! Ihr werdet sie brauchen, wenn auch in Deutschland sich Kampfgruppen bilden, um den Faschismus hier im Lande zu bekämpfen. Schafft gute Verbindung von Lager zu Lager! Wir alle müssen frei werden, um als Menschen leben zu können. Ob Polen oder Franzosen; Belgier oder Holländer, Tschechen, Russen, Italiener oder Deutsche im Kampf gegen den Faschismus, im Kampf für eure Freiheit seid einig und haltet euch bereit!“

Bundesarchiv, Berlin

DIE PERSPEKTIVE DER GESTAPO

Zusammenstellung des Reichssicherheitshauptamtes über illegale Widerstandsgruppen unter sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern im Deutschen Reich, August 1944 (Auszug)

„16.) Stapobereich Leipzig.

Im Juni 'Internationales antifaschistisches Komitee' aufgerollt; 33 Funktionärfestnahmen.

Besonderheiten: Straff durchorganisierte Gruppe überwiegend Intelligenz.

12 Festnahmen deutscher Kommunisten, enge Zusammenarbeit, unter Deutschen ebenfalls Intelligenz vertreten.“

Bundesarchiv, Berlin

DIE AUSSTELLUNG

1 Gewöhnung

Szenen 1|1|1 1|1|2 1|1|3 1|2|1 1|2|2 1|2|3 1|2|4 1|3|1 1|4|1 1|4|2 1|4|3 1|4|4 1|5|1

2 Radikalisierung

Szenen 2|1|1 2|1|2 2|1|3 2|1|4 2|1|5 2|1|6 2|2|1 2|2|2 2|2|3 2|2|4 2|2|5 2|2|6 2|3|1 2|3|2 2|3|3 2|3|4 2|3|5 2|3|6

3 Massenphänomen

Szenen 3|1|1 3|1|2 3|1|3 3|1|4 3|1|5 3|2|0 3|2|1 3|2|2 3|2|3 3|2|4 3|2|5 3|3|1 3|3|2 3|3|3 3|3|4 3|4|0 3|4|1 3|4|2
3|4|3 3|4|4 3|4|5 3|5|1 3|5|2 3|5|3 3|5|4 3|6|1 3|6|2 3|6|3 3|7|1 3|7|2 3|7|3 3|7|4 3|7|5 3|7|6 3|7|7 3|8|1 3|8|2

4 Der lange Weg zur Anerkennung

Szenen 4|1|1 4|2|1 4|3|1 4|4|1 4|4|2 4|4|3 4|4|4 4|5|1 4|6|1 4|6|2 4|6|3 4|6|4 4|6|5 4|6|6 4|6|7 4|6|8

QUERVERWEISE

- ▶ In der Wandvitrine in Abschnitt 3|2 sind zahlreiche Bildwörterbücher zu finden, darunter auch das Bildwörterbuch für „Ostarbeiter“.
- ▶ In den Szenen 3|5|2 und 3|5|3 wird gezeigt, wie brutal die Sicherheitsbehörden gegen Zwangsarbeiter vorgingen, um Arbeitsdisziplin zu erzwingen, unerwünschte Kontakte zu Deutschen zu verhindern und Widerstand zu bekämpfen.
- ▶ In den Szenen 3|6|1 und 3|6|2 sind weitere Fotos und Dokumente von Zwangsarbeitern zu sehen, die sich gegen Hunger, Entwürdigung und Gewalt zur Wehr gesetzt haben.

FRAGEN ZU DEN HINTERGRÜNDE

- ▶ Suche in Szene 3|6|3, was aus den „Ostarbeitern“ geworden ist, die gemeinsam mit der Familie Hauke die Flugblätter hergestellt haben.
- ▶ Welche Möglichkeiten hatten Zwangsarbeiter zu erkennen, wer von den Deutschen ebenfalls gegen die Nationalsozialisten eingestellt war? Wie konnten sie die Sprachbarriere überwinden?
- ▶ Was meint ihr, warum sich Karl Hauke so für die Interessen der sowjetischen Zwangsarbeiter eingesetzt hat?

FRAGEN ZU HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

- ▶ Überlegt: Warum übertraten Zwangsarbeiter die Umgangsverbote mit Deutschen?
- ▶ Stellt anhand der Hörstationen zusammen, wie sich Deutsche gegenüber den ausländischen Zwangsarbeitern verhalten haben! Was spielte, eurer Einschätzung nach, eine Rolle bei der Frage, ob man sich anpasst oder widersetzt?
- ▶ Was könnten die Hintergründe dafür sein, dass jemand die Würde anderer Menschen achtet, egal woher sie kommen? Versucht dabei zwischen individuellen und gesellschaftlichen Gründen zu unterscheiden.